DES FÜHRERS



KAMPF IN NORWEGEN

Der Feldzug in Norwegen

vom 9. April bis
10. Juni 1940

Bilddokumente von
Heinrich Hoffmann

Dramatischer Beginn

In der Nacht zum 8. April 1940 warfen die Engländer Sperrminen in die neutralen norwegischen Gewässer. Diese Gewalttat führte den Norden einer dramatischen Entwicklung entgegen. Am 9. April nahmen auf Befehl des Führers starke Kräfte aller deutschen Wehrmachtsteile Dänemark und Norwegen unter den Schutz Deutschlands. Zugleich stellten Noten in Kopenhagen und Oslo fest: Die

Deutsche Landungspunkte



westlichen Staatsmänner haben schon mehrfach gedroht, überraschend bestimmte Gebiete im Norden zu besetzen. Die Reichsregierung kann unter keinen Umständen dulden, daß Skandinavien zum Kriegsschauplatz gegen Deutschland gemacht wird. Erst sehr viel später bestätigte sich, daß unsere Truppen den Engländern nur um 10 Stunden zuvorgekommen waren.

Landung der ersten Truppen durch deutsche Kriegsschiffe



Die Landung

Während sich die Besetzung Dänemarks friedlich vollzog, stießen deutsche Seestreitkräfte mit unvergleichlichem Schneid nach Oslo, Stavanger, Bergen, Drontheim bis nach dem Erzhafen Narvik vor, dessen Besitz das Hauptziel des englischen Anschlags auf Norwegen war. Als Churchill in London noch auf Nachrichten über die von ihm ausgeschickte Flotte wartete, war

Deutsche Zerstörer in norwegischen Fjorden



die deutsche Landung bereits an allen Orten gelungen, eine in der Seekriegsgeschichte einzig dastehende Leistung! Am 10. April meldete das OKW: Die Küstenorte sind fest in unserer Hand. Die Kriegsmarine hat die ihr gestellte Aufgabe, die Gesamtoperation gegen die um ein Vielfaches überlegenen britischen und französischen Seestreitkräfte zu sichern, gelöst. Vor Oslo brachten unsere

---

Truppenlandung mit Flugzeugen



Schiffsgeschütze schwerste Küstenbatterien zum Schweigen. Der dabei hervorragend beteiligte Kreuzer „Blücher" erhielt schwere Treffer. Beim weiteren Vordringen stieß er auf eine Minensperre und sank mit wehender Flagge im Oslofjord. Auch den Kreuzer „Karlsruhe" traf in Kristiansand nach Überwindung starken Widerstandes gleiches Schicksal. Die Besatzungen wurden zum größten Teile gerettet.

Ausladen schwerer Flak



Von Oslo nach Drontheim

In den nächsten Tagen verbreitertendie in dichterFolge vermehrten Landungstruppen ihre Räume. Sie stellten die Landverbindung Oslo-Stavanger her und stießen zugleich von Oslo durch die engen Gebirgstäler nordwärts gegen Drontheim vor. Am 22. April trafen sie bei Lillehammer zum ersten Male auf englische Truppen, die kurz vorhernördlich und südlich von Drontheim, in An-

Panzer im Marsch



dalsnes und Namsos gelandet waren. Sie sollten Drontheim nehmen und die Vereinigung der deutschen Abteilungen in Oslo und Drontheim verhindern. Die in den engen Tälern vorwärtsstürmenden deutschen Regimenter warfen sie jedoch überall zurück und reichten am 30. April den Truppen in Drontheim die Hand. Damit waren die britischen Operationspläne gescheitert, und fluchtartig schifften sich die Feinde unter dem Hagel deutscher Bomben in Andalsnes wieder

Marsch d. verschneite Wälder



ein. Die in Namsos gelandeten Feindtruppen kamen, da sie schnell nach Süden hin abgeriegelt wurden, gar nicht mehr zum Kampf. Sie überließen, sich einschiffend, die Norweger ihrem Schicksal, denen nichts übrig blieb, als zu kapitulieren. Schon Ende Mai konnten deutsche Gebirgsjäger über Namsos nach Norden vorstoßen, um die in Narvik gegen ungeheure Übermacht kämpfenden Kameraden zu entlasten.

Nachschub
im norweg. Hochgebirge



Narvik

In Narvik fand der Feldzug seinen dramatischen Höhepunkt und Abschluß. Dort erkämpften sich die Gebirgsjäger aus Kärnten und Steiermark unter ihrem General Dietl, mit ihnen die Matrosen der Zerstörerflottille Bonte, durch ein ewiges Beispiel deutschen Soldatentums legendären Ruhm, indem sie zwei Monate lang einer sechsfachen Übermacht stahlharten Widerstand leisteten. Wohl erlagen am 13. April



Am Polarkreis

die deutschen Zerstörer mit ihrem heldenmütigen Commodore Bonte den wiederholten Angriffen eines großen britischen Schlachtgeschwaders, nachdem ihre letzten Granaten noch zwei feindliche Zerstörer versenkt hatten. Wohl mußte am 28. Mai die Stadt dem Feinde preisgegeben werden. Aber die Höhen und die Erzbahn hielten sie unerschütterlich gegen französische u. polnische Alpenjäger, Briten und Norweger. Nur durch Flugzeuge

---

Im Fjord von Narvik



konnten den Verteidigern Proviant und Munition zugeführt werden. Auf dem gleichen Wege brachten Fallschirmjäger die notwendigste Verstärkung. Am 10. Juni hatten die Briten keine Hoffnung mehr und räumten das letzte Stück norwegischen Bodens, während nachstoßende deutsche Seestreitkräfte ihnen schwere Verluste zufügten. Die Norweger kapitulierten, der Feldzug war zu Ende.

Fallschirmjägerlandung bei Narvik



Einmalige Leistung

us dem Abschlußbericht es OKW vom 13. Juli: Die riegsmarine hat eine bis-er unmöglich erscheinende ufgabe gelöst. Sie hat in iner gewaltigen Transport-eistung von rund 2,3 Mill. onnen die Masse der deut-chen Seestreitkräfte und hres Nachschubs nach Nor-vegen überführt. Sie fügte den englischen und franzö-ischen Flotten folgende Ver-uste zu: 1 Flugzeugträger,

---

Truppentransporter in Oslo



1 Kreuzer, 10 Zerstörer, 19 Unterseeboote, ferner wurden 24 norwegische Kriegsschiffe vernichtet, 14 Torpedoboote u. viele andere Fahrzeuge sichergestellt.
Die Luftwaffe erwies sich als ausschlaggebender Faktor für das Gelingen der Operationen. Insgesamt vernichtete die Luftwaffe 87 feindliche Flugzeuge, 28 Kriegs- und Hilfsschiffe, 71 Handelsschiffe, außerdem beschädigte sie 87 Kriegs- und Hilfsschiffe.

Flugzeuge sichern die Verbindung



Die Divisionen des Heeres haben, abgesehen von den französisch-englischen Kräften, sechs norwegische Divisionen außer Kampf gesetzt. Die Verluste der Wehrmacht betrugen 1317 Gefallene, 1604 Verwundete, 2375 Vermißte. Die Kriegsmarine hat 3 Kreuzer, 10 Zerstörer, 1 Torpedoboot, 6 Unterseeboote verloren, die Luftwaffe 90 Flugzeuge, 27 wurden beschädigt.

Gebirgsjäger überqueren einen Fjord



Des Führers Lob

In seinem Siegesbericht im Reichstage widmete der Führer am 19. Juli den Norwegenkämpfern folgende Worte:

„Dieser Schlag, meine Abgeordneten, war das kühnste Unternehmen der deutschen Kriegsgeschichte. Seine erfolgreiche Durchführung war nur möglich dank der Führung und Haltung aller daran beteiligten deutschen Soldaten. Was unsere drei

Der Führer im Reichstag



Waffen: das Heer, die Marine und die Luftstreitkräfte in diesem Kampfe um Norwegen leisteten, sichert ihnen die Bewertung eines allerhöchsten Soldatentums." — „Das Wort Narvik wird in der Geschichte für immer ein herrliches Zeugnis sein des Geistes der Wehrmacht des nationalsozialistischen Großdeutschen Reiches." — „General von Falkenhorst hat diese Operationen geleitet. General Dietl war der Held von Narvik. Die Operationen

---

Generaloberst v. Falkenhorst



zur See wurden durchgeführt von Generaladmiral Saalwächter, den Admiralen Carls und Böhm und dem Vizeadmiral Lütgens. Die Operationen der Luftwaffe standen unter der Leitung von General Milch und Generalleutnant Geißler."

Der Führer zeichnete diese Helden mit dem Ritterkreuz aus, außerdem erhielten später insgesamt 41 Angehörige der drei Waffen diese höchste Auszeichnung.

Der Führer und General Dietl



Aufnahmen Heinrich Hoffmann, PK. Lange, PK. Andres, PK. Kropf, PK. Schenck, PK. Ehlert, PK. Krumme, PK. Böttger, PK. Prokog, PK. Aeitel-Presse-Hoffmann.

H

ZWEITES
KRIEGSHILFSWERK
FÜR DAS
DEUTSCHE
ROTE KREUZ